

Kreisel-Neugestaltung soll überarbeitet werden

Stadtbibliothek erfreut sich guter Nachfrage – Enormer Kosten- und Leistungsdruck

Emmendingen. Kunst ist bekanntlich Geschmackssache. So verhält es sich auch mit dem vom Bürgerverein Bürkle-Bleiche eingebrachten Vorschlag zur Gestaltung des Kreisverkehrs „Milchhof, Wiesen-, Freiburger Straße“ am südlichen Stadteingang. In der Kultur- und Sozialausschusssitzung am vergangenen Donnerstag wurde die Angelegenheit mit den Initiatoren diskutiert. Ergebnis: Das Projekt soll entsprechend dem Verwaltungsvorschlag nochmals überarbeitet und weiterentwickelt werden.

die derzeit „leeren“ Felder der aus Stahlrohren bestehenden Pyramide sechs Aluminiumverbundplatten (Maße 140 cm x 342 cm) mit großen aufgedruckten Fotos eingespannt werden. Da die Pyramide für den Stadteil repräsentativ sein soll, wurden die Motive „Friedrich Schiller“ (Schillerstraße), „Fritz Boehle“, „Skulpturenweg“ (Foto der Skulptur „Jack in the Pulpit“) sowie Motive vom Einkaufszentrum „Kaufland“, des ansässigen Wochenmarktes und zum Thema „Erneuerbare Energie“ (Foto Gewerkekanal oder Kleinkraft-

quasi „in trockenen Tüchern“. Auch die Pflanzen und Pflastersteine würden gesponsert.

Stadtbibliothek im Zugzwang: Dass die Stadtbibliothek im Schlosserhaus unter enormem Kosten- und Leistungsdruck arbeitet, machte deren Leiterin Rosemarie Weber anhand ihres Jahresberichtes 2010 deutlich. So seien einerseits die Entleerungen im vergangenen Jahrzehnt auf über 212.000 Medien in 2010 immens gesteigert („gute Zahlen“ im Kinder- und Jugendbereich bis 14 Jahre, ca. 63.000 Entleerungen) und 22 erfolgreiche Veranstaltungen (Bücherflohmärkte, Vorlesenachmittage, Krimnacht) durchgeführt worden. Andererseits sei man jedoch an die finanziellen wie personellen Kapazitätsgrenzen gelangt, zumal die „Ausleihe“ sehr personalintensiv (250 Öffnungstage, 82.310 Besucher) und man krankheitsbedingte Ausfälle (4,75 Stellen auf acht Mitarbeiter verteilt, seit Oktober 2010 nur 4,25 Stellen besetzt) kompensieren musste.

Der umstrittene Neuentwurf von Klaus Vogt basiert auf der bislang vorhandenen Gestaltung des Stadtteil-Kreisverkehrs. Foto: Klaus Vogt

werk) vorgesehen. Der Ring um die Pyramide soll mit Trockenpflanzen bepflanzt und mit einem weiteren Pflanzring ummantelt werden. Die Verwaltung hat ihre Unterstützung zugesagt, jedoch angeregt zu überlegen, ob man auf „das nicht besonders gelungene Grundgerüst der Pyramide“ gänzlich verzichten sollte. „Ich denke, dass wir mit insgesamt 3.500 Euro hinkommen“, so Vogt zur Finanzierung des Projektes. 1.500 Euro seien bereits an Spenden eingegangen. Durch weitere Spendenzusagen sei die Neugestaltung des Kreis-

verkehrs (2010: 47.000 Euro) gewesen, die im Regierungsbezirk einen überdurchschnittlichen Kostendeckungsgrad (16 %) aufweise. Nichtsdestotrotz bestehe die Notwendigkeit, die Öffnungszeiten (wöchentlich 25,5 Stunden) zu erhöhen. Mit der Einrichtung zur „Selbstverbuchung“ könnte man künftigen Anforderungen allerdings noch besser gerecht werden. 61.000 Euro standen 2010 zur Beschaffung von neuen Medien bereit, davon wurden 4.800 Medien gekauft, die etwa 1.000 Zeitschriften-Abonnements eingeschlossen.

In Kürze: Beschlossen wurde außerdem, dass die Stadt auch weiterhin die Kosten für das Schwimmen nicht-städtischer Einrichtungen trägt („steuerepflichtiger Eigenverbrauch“, da teilweise auf Einnahmen verzichtet wird). Namensgebungen: Die neuen Mehrzweckhallen in Kollmarsreute soll künftig den Namen „Aldorfhalle Kollmarsreute“ erhalten, die neue Straße im Gewinn „Regelmatten“ wird nach dem Emmendinger Wissenschaftler und Erfinder Alfred Walz benannt und die Stichstraße im neuen Baugebiet „Kirchweg“ soll den Namen „Schorenweg“ erhalten. Der Antrag der Erzdiozese Freiburg auf nachträglichen Zuschuss für das Projekt „Heilpädagogische Hilfen“ im katholischen Kindergarten St. Josef wurde abgelehnt. Stefan Holstein (Jugend und Soziales) informierte zur bisherigen Tätigkeit des neuen Kuratoriums Kindergartenbedarfsplanung, das bereits zweimal getagelt hat, Klaus Roßmann (Senioren) zum im Aufbau befindlichen Referat „Seniorenarbeit“ bei der Stadt Emmendingen.

Thomas Gaess



Grundsteinlegung für Stadthotel

Emmendingen. Im Beisein zahlreicher Gäste wurde am Freitag der Grundstein für das neue „Feng Shui Stadthotel“ in der Unterstadt gelegt. „Wir wollen guten Schlaf bauen“, so Bauherr Gerwin R. Platz, der das nachhaltige und zukunftsweisende Bauprojekt im Rahmen des Festaktes vorstellte. Die Planung erfolge von Grund auf nach den strengen Richtlinien von Feng Shui, Baubiologie und Geobiologie. Biologin und Geomantin Pamela Jentner erläuterte die gesundheitsfördernde Bedeutung der Feng-Shui-Lehre und OB Stefan Schlatterer überbrachte die Grüße der Stadt. Architekt Siegfried Steidle und Bauleiter Gerd Gerber (Heimbau Wildtal) stellten das Neubau-Projekt mit 40 Zimmern inklusive Suiten auf 1.800 Quadratmetern Nutzfläche vor und Stadtpfarrer Georg Metzger sprach den Segen. Die mit Zeitungen, Plänen, Kristallen, Brotschüzern und weiteren Dingen gefüllte Edelstahlkiste versenkten der Bauherr (links) und Gerd Gerber (rechts) im Fundament. Das „Stadthotel zum Wohlfühlen“ soll voraussichtlich im Frühsommer 2012 bezugsfertig sein.

Foto: Detlef Berger

10. Emmendinger Kleinkunstpreis

Am 16. und 17. April im Rahmen des 30. Künstlermarktes

Emmendingen. Am Samstag, 16. und Sonntag, 17. April feiert der Kleinkunstpreis von Stadt, Spielspirale und Schlosskeller ein kleines „Jubiläum“. Bereits zum zehnten Male werden Künstler verschiedener Couleur aus der Region und von internationalen Rang im Rahmen des Künstlermarktes auf dem Schlossplatz um die Gunst von Publikum, Jury und die „Emmendinger Nadel“ werben.



Stellen den 10. Kleinkunstpreis vor (von links): Jurymitglied Mickael Vassalo, Beate Desenzani (Stadt), Günther Hoffmann (Spielspirale), Isabel Schaffrick (Jury), Renate Kudzinski (Schlosskeller), Jürgen Messmer (Jury) und Isolde Andlauer (Schlosskeller).

Foto: Thomas Gaess

Auch diesmal dürfen sich die Besucher auf eine bunte Mischung aus verschiedensten Kleinkunst-Genres und damit auf ein abwechslungsreiches und natürlich humorvolles Programm freuen. „Es ist schon fast ein Wunder, dass wir Jahr für Jahr so viele begnadete Künstler präsentieren können. Wir mussten zwei Interessenten sogar absagen“, stellte Ideengeber Günther Hoffmann (Spielspirale) die sieben Wettbewerbskandidaten beim gestrigen Pressesgespräch vor: Neben „El Kardinal“ aus Mar-

seille, der in seiner außergewöhnlichen Messe die Großartigkeit der Kirchenrituale zelebriert und die Apokalypse verkündet (französische Comedy mit viel Witz und Humor), werden auch mehrere Ensembles aus Freiburg ihr komödiantisches und artistisches Können unter Beweis stellen. So das Improtheater „Sternschnuppen“, die großen Spaß daran haben in jede Rolle zu schlüpfen, der Jongleur und Steptänzer Johan Dalin, das „Duo Unwucht“, das mit seiner Comedy-Show alle Klischees der preußischen Turnkultur glänzend bedingt, oder Claudio Gnann aus Gundelfingen, der Magier und „Manipulator“, der sein Publikum mit unerklärlichen Kunststücken und Illusionen verblüfft. Zudem dürfen sich die Gäste auch auf die bauhwa(h)rische Mi(enes)esängerin Ida

Erdingen aus Lupburg freuen, die mit scharfzüngigem und urigem Kabarett begeistern wird und auf Harry Zapp aus St. Georgen im Schwarzwald, der eine wilde Mischung aus Gesichtskrobatik, Bodymagic und Wortwitz präsentiert und bereits am 1. April auch im Spielecafé der „Spielspirale“ auftreten wird. Die Veranstalter haben also nicht zu viel versprochen: Wahrscheinlich eine gelungene Mischung.

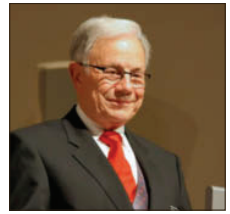
Kurzaufritte, Abendgala, Preisverleihung: Alles andere ist quasi vorgehabt. Bei den Kurzaufritten im Schlosskeller am Samstag und Sonntag (jeweils 14 und 16 Uhr) sowie bei der großen Abendgala (20 Uhr), die ebenfalls im Schlosskeller stattfinden wird (Moderation: Andreas Wenzlau), wird, können sich die Gäste und die fünfköpfige Jury (Ingrid Koch, Isabel Schaffrick, Andreas Schillinger, Jürgen Messmer, Mickael Vassalo) ihr eigenes Urteil bilden. Die offizielle Preisverleihung durch OB Schlatterer findet am Sonntagabend (17.30 Uhr) statt.

Thomas Gaess

Der Musikverein als Botschafter

Erstes Konzert im Jubiläumsjahr begeisterte Publikum

Emmendingen. Ein wahres Feuerwerk präsentierte am Freitag die Stadtmusik ihren geladenen Gästen bei einer musikalischen Feierstunde zum 150-jährigen Jubiläum in der Steinhalle.



Harald Kuderer beim Konzert der Stadtmusik.

Es sei ein Dankeschön an alle Helfer und Unterstützer des Stadtmusikvereins, so Harald Kuderer, erster Vorsitzender. Anwesend waren neben zahlreichen Stadträten auch Vertreter der Bürgerkapelle Latsch, mit der die Stadtmusik schon eine jahrelange Freundschaft verbindet. Oberbürgermeister Stefan Schlatterer präsentierte eine kleine Chronik und bezeichnete den Verein als Botschafter der Stadt bei vielen Veranstaltungen. Dr. Harald Bobeth, Präsident des Oberbadischen Blasmusikverbands „Breisgau“, würdigte das große Engagement, Verantwortungsbewusstsein und die Aufgeschlossenheit, die über die vielen Jahre Vereinsleben immer gleich hoch geblieben seien. Günter Stecher, erster Landesbeamter, lobte die herausragende Jugendarbeit der Stadtmusik, der es zu verdanken sei, dass der Verein auch nach 150 Jahren jung geblieben sei. Karlo Rieth, Stadtbrandmeister, verpackte seine Glückwünsche in eine sehr amüsante Rede und meinte, dass ihn als Komman-

dant der Feuerwehr immer noch eine gute Kameradschaft zur Stadtmusik verbindet, obwohl sich die Feuerwehrkapelle und die Stadtmusik schon vor Jahren zu zwei eigenständigen Kapellen getrennt hätten. Eine musikalische Meisterleistung wurde wieder einmal durch die Stadtmusik mit Dirigent Stefan Rinklin präsentiert. Vielfältig, jung und dynamisch, diese Eigenschaften zogen sich durch die gespielten Stücke. Als fulminantes Finale wurde „My Way“ von Frank Sinatra mit zahlreichen Soli gespielt, davon auch eines vom musikalischen Leiter auf dem Horn. Ein überaus gelungenes Konzert zur Eröffnung des Jubiläumsjahres.

Katharina Stein

Satzungsänderung vorgeschlagen

Turnerbund Emmendingen nach Versammlung gestern Abend weiterhin ohne 1. Vorsitzenden

Emmendingen. In der gestrigen Jahreshauptversammlung des TBE standen nach der Begrüßung und den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft die Abteilungsberichte auf der Tagesordnung. Das Minisportabzeichen und das Senorenfest waren nur zwei von vielen Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr. Die Mitgliederzahlen sind nach Angaben der 2. Vorsitzenden Anja Wiegleb-Brunet etwas rückläufig.



Der Vorstand des TBE wurde einstimmig wiedergewählt. Von links: Henriette Schmieder (Schriftführerin), Anja Wiegleb-Brunet (2. Vorsitzende), Stefan Haas (Kassenwart), Sabine Reinbold (Geschäftsführerin), Klaus Heidinger (Sportwart).

Foto: Sabine Willner

Dass aus Sanierungsgründen die Benutzbarkeit der Hallen eingeschränkt war, stellte eine Herausforderung dar. Das hielt die Vereinsmitglieder jedoch nicht davon ab, in ihren Bereichen zum Teil sehr beachtliche Erfolge zu erzielen, die separate Ehrungen erhielten. Kassenwart Stefan Haas berichtete zunächst von

einem satten Gewinn, der die reale Kassenlage jedoch nicht widerspiegeln, da weder die Hallenmiete noch die anstehenden Renovierungsmaßnahmen mit eingerechnet seien. Er legte den Haushaltsplan für das kommen-

de Jahr vor und brachte dann die baulichen Maßnahmen im Vereinsheim zur Sprache. Außer der geplanten Renovierung der Toiletten soll - von Campus-Pächter Ull Richter komplett finanziert - der ohnehin renovie-

rungsbedürftige Geschäftsraum mittels eines Durchbruchs zum Buffetraum umgebaut werden. Diese bauliche Maßnahme wurde einstimmig abgelehnt.

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet und wiedergewählt (siehe Foto). Für das Amt des 1. Vorsitzenden stellte sich erneut niemand zur Verfügung, somit trägt die 2. Vorsitzende weiterhin die Last beider Ämter. Hartmut Rufer schlug daraufhin vor, bis zur nächsten Hauptversammlung eine Satzungsänderung in Betracht zu ziehen, um hier durch ein Team mehrerer gleichberechtigter Vorstände Abhilfe zu schaffen. Dies könne einerseits eine Mitarbeiter im Vorstand vereinfachen, bei Wegfall eines Vorstandes bleibe außerdem die Handlungsfähigkeit erhalten. Sabine Willner



Dirigent Stefan Rinklin spielt Horn.

Fotos: Katharina Stein